



14. Newsletter!

Trier, 12.09.2019

„Was im Leben zählt ist nicht, wie wir gelebt haben, sondern wie wir das Leben anderer verändert haben.“

Nelson Mandela

Liebe Vereinsmitglieder und Freunde!

Schon in wenigen Tagen fliege ich für 19 Tage nach Nairobi, um dort viele unserer Schützlinge zu besuchen, nach dem Rechten zu sehen, wo unsere Hilfe noch wirksamer gestaltet werden kann. Daneben werde ich weiterhin Kontakt zur UN-Habitat aufrechterhalten, um das geplante Nachhaltigkeitsprojekt nicht aus den Augen zu verlieren. Ein ausführliches Gespräch mit der Deutschen Botschaft ist geplant. Die neue deutsche Botschafterin in Kenia ist interessiert, mehr über die Ziele unseres Vereins zu erfahren, weil die Verbesserung der Bildung in Kenia auch ihr eigenes Ziel ist. Das bisher nicht vorhandene duale Ausbildungssystem hält sie für Kenia dringend erforderlich, um die hohe Jugendarbeitslosigkeit zu bekämpfen. Hier treffen sich unsere gemeinsamen Vorstellungen.

In diesem Newsletter wird zum ersten Mal ein Bibliotheksprojekt im Slum Mathare vorgestellt, das vor wenigen Monaten in Angriff genommen wurde. Dieses Projekt möchte auch unser Verein mit englischen Büchern tatkräftig unterstützen. Wer diese Bibliothek mit Büchern bereichern möchte, schicke sie uns bitte zur Weiterleitung zu. Die Lesefreudigkeit wollen wir damit bei Jung und Alt fördern. Wie uns jetzt schon mitgeteilt wurde, weckt diese Bibliothek großes Interesse und Freude bei der Slumbevölkerung. Die von einem unserer Geförderten (John Wesaonga Mang'eni) entwickelte Idee, trägt erste Früchte und gibt dem Slum ein neues Lebensgefühl.

Ein weiser Spruch von Heinrich Heine ist heute und morgen immer noch richtig:

Zitat: „Von allen Welten, die der Mensch erschaffen hat, ist die der Bücher die Gewaltigste“.

1. Erste Bibliothek in einem Slum von Nairobi
2. TRIER LIEST – Lesen, eines der beliebtesten Hobbies der Welt
3. Eine besondere Geschichte – Falsche Rollenverteilung

SLUM YOUTH MENTORSHIP PROGRAM *COMMUNITY LIBRARY*



Das erste Projekt einer Bibliothek in einem Slum. Kinder und Jugendliche in Mathare, dem mit mehr als 400.000 Menschen zweitgrößtem Slum in Nairobi, stehen vor vielen Herausforderungen. Der Slum ist geprägt von unzureichender Ernährung, mangelndem Zugang zu qualitativ hochwertiger Bildung, schlechten Entwässerungs- und Abfallmanagementsystemen, Unsicherheit, Vergewaltigung, Kindesmissbrauch, unvorstellbarer Jugend-Arbeitslosigkeit und Drogenabhängigkeit. Mit der Gründung des „Slum

Youth Mentorship Program“ (SYMP) soll bewusst ein Zeichen der Hoffnung gesetzt werden, dass mit dem Lesen Veränderungen möglich sind.

Als Gründungspatron dieser Organisation ist es mein Hauptziel, Kinder und Jugendliche mit entsprechenden Fähigkeiten und Kenntnissen auszustatten, die ihnen helfen sollen, diese vielen Herausforderungen zu meistern. Ich persönlich habe genau die gleiche Situation erlebt, mit denen viele Kinder und Jugendliche in Mathare konfrontiert sind. Ich hatte das Glück, dass mir von verschiedenen Personen geholfen wurde.



Dank gilt dem Verein „Bildung fördert Entwicklung e.V.“ in Trier. Mein fester Glaube ist, dass Bildung tatsächlich der Schlüssel zu einer Zukunft voller Hoffnung ist.

Unsere Organisation hat daher die folgenden Initiativen entwickelt, die uns helfen werden, unser Ziel zu erreichen.

- Community Library - die Bibliothek wird es Kindern und Jugendlichen ermöglichen, zu lesen, zu überarbeiten und zu recherchieren, während sie ihre akademischen Träume verfolgen. Die Bibliothek ist offen für alle Jugendlichen aus Grundschule, Gymnasium, Universität und Hochschule.
- Stipendienprogramm - diese Initiative zielt darauf ab, mit dem Schulgeld helle Schüler aus armen Verhältnissen zu unterstützen.
- Lokale Agenda - dies ist ein Programm, das es jungen Menschen ermöglicht, an Diskussionen und Aktivitäten teilzunehmen, die dazu beitragen würden, die Herausforderungen, mit denen die Bewohner in ihrer jeweiligen Nachbarschaft konfrontiert sind, aufzuzeigen. Zu diesen Aktivitäten gehören tägliche offene Diskussionen zur politischen Bildung, die Erstellung von öffentlichen Petitionen und monatlichen Stadtteilarbeiten, insbesondere Aktionen zur Müllbeseitigung.
- Business/Karriere Mentorschaft - Junge Menschen, die bereit sind, sich in die Wirtschaft zu wagen, werden durch die Ausbildung und Bereitstellung von Startkapital unterstützt. Wer sich in die berufliche Laufbahn wagen möchte, wird durch Karrieretrainings und Motivationsgespräche unterstützt.
- Jährliche Jugendkonferenzen im Slum richten sich an Hunderte von Jugendlichen aus verschiedenen Slums in Nairobi. Die Konferenz dient als Plattform, mit jungen Menschen aus verschiedenen Ländern dieser Welt, in Kontakt zu treten, um auf dieses Jugendproblem in den Slums aufmerksam zu machen und eine persönliche Patenschaft zu übernehmen.

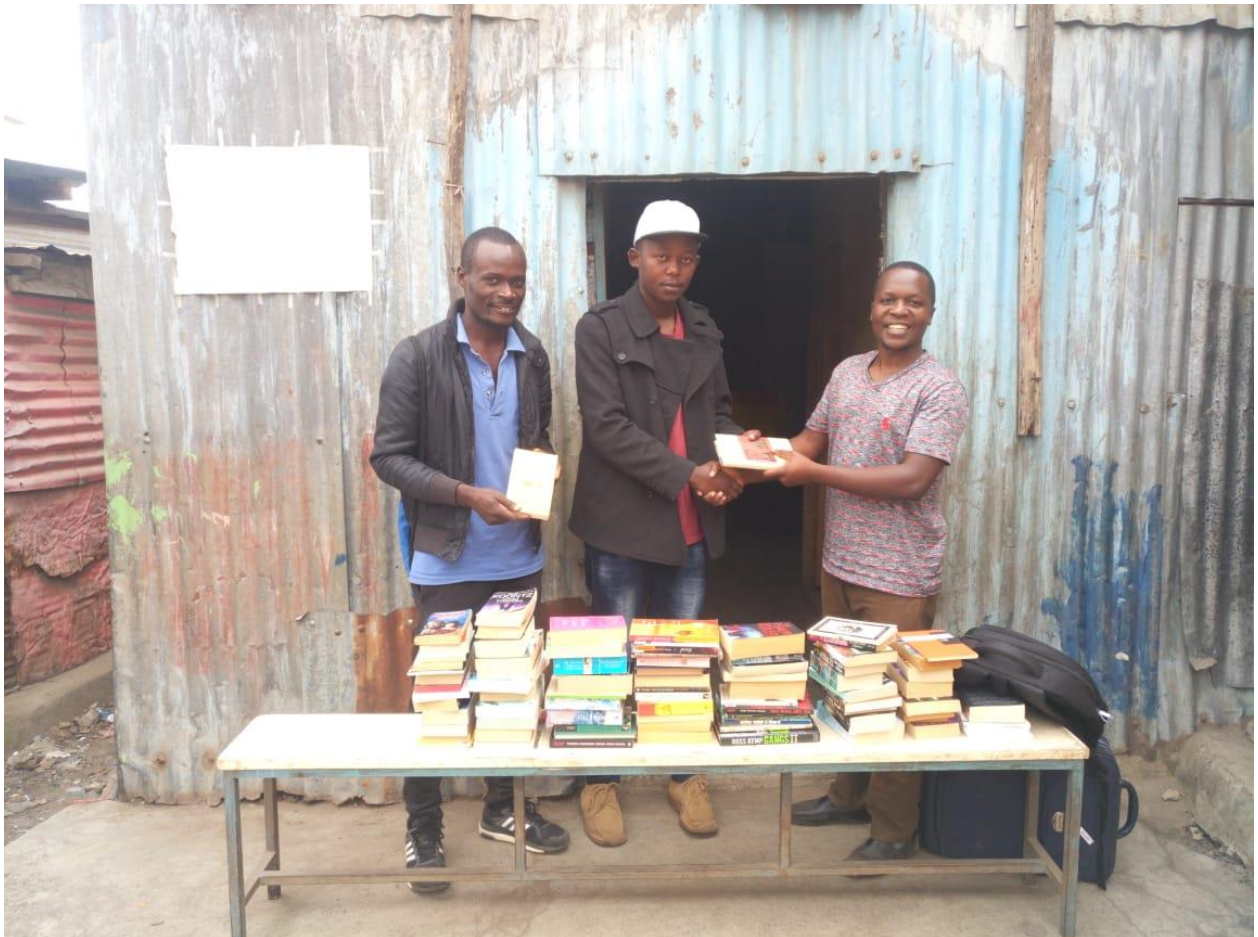
Hiermit bitte ich um Unterstützung bei der Erreichung der oben genannten Ziele. Wir versichern potenziellen Partnern und Gebern, dass wir bei dem Umgang mit allen uns zur Verfügung gestellten Ressourcen transparent, verantwortungsbewusst und umsichtig sind.

Mit bestem Dank!

John Wesonga Mang'eni

Der Verein "Bildung fördert Entwicklung e.V." nimmt sich gerne dieser Aufgabe an, diese erste Bibliothek für Alt und Jung zu unterstützen, um eine große Lesefreude zu entwickeln, und auf diese Weise mit der Welt in Verbindung zu treten.

Unser Verein hat in den letzten Wochen schon mit mehr als hundert englischsprachigen Büchern geholfen. Wir möchten unsere Vereinsmitglieder bitten, selbst einmal zu überlegen, wie wir beim Aufbau der Bibliothek mit illustrierten Kinderbüchern helfen können.



Im August 2019 überbringen Amos und Elias, die drei Monate ein Umweltpraktikum in Trier absolviert haben, von unserem Verein 88 Bücher und erhöhen damit die Lesebegeisterung erheblich!



Im September 2019 hat unser Vereinsmitglied Kyra Baumann und ihr Freund Ulf 71 Bücher dieser Bibliothek überreichen können.

Zu 2: Aktion „TRIER LIEST – Lesen, eines der beliebtesten Hobbies der Welt

Unser Verein beteiligt sich an der Aktion der City-Initiative TRIER LIEST, die zum ersten Mal am **12. Oktober 2019** auf vielen Plätzen in der Trierer Innenstadt stattfindet.

Die Trier Galerie stellt uns einen Raum, 1. Etage, zur Verfügung und wir lesen zu den Zeiten: 12:00 - 14:00 und 17:00 - 19:00 Uhr.

Wir lesen aus: Nelson Mandela "Meine afrikanischen Lieblingsmärchen" (dtv, 2017))

Zitat von Nelson Mandela: „Möge die Stimme des Geschichtenerzählers in Afrika nie verstummen; mögen alle Kinder Afrikas das Wunder der Bücher erleben und nie ihre Fähigkeit verlieren, ihr Leben auf dieser Erde durch die Magie der Märchen zu bereichern“.

Zu 3: Eine besondere Geschichte - Falsche Rollenverteilung

Kurt Gerhardt

Zu meinen Aufgaben als Landesbeauftragter des Deutschen Entwicklungsdienstes (DED) in den 80er Jahren im Niger gehörte es, regelmäßige Kontakte zu einheimischen Behörden zu pflegen, unter deren Verantwortung die Entwicklungshelfer arbeiteten oder mit denen eine Zusammenarbeit möglich schien.

Bei einem meiner Besuche in der Provinz klopfte ich, wie üblich, auch beim Präfekten an. Im Vorzimmer traf ich auf meinen amerikanischen Kollegen vom „Peace Corps“, der dort bereits wartete, weil unser niederländischer Kollege gerade seine „Audienz“ beim Präfekten hatte. Wir zogen wie Handlungsreisende von Amt zu Amt, um uns nach Arbeitsmöglichkeiten für die Entwicklungshelfer zu erkundigen, nach dem Motto „Was darf es sein? Ein bisschen Gesundheitsdienst, forstwirtschaftliche Beratung, Bildungshilfe?“

Das Groteske des Zustandes wurde mir schlagartig klar, denn ich dachte, es müsse doch umgekehrt sein: Ich müsste in meinem Büro in Niamey sitzen und nigrischer Partner harren, die um Hilfe nachsuchen, weil sie mit einem Problem aus eigener Kraft nicht fertig werden. Dieses war das auslösende Moment für den sich im Laufe der Zeit immer mehr festigenden Eindruck, dass in der Entwicklungshilfe die Dinge auf dem Kopf stünden. Das war wohlgemerkt vor 25 Jahren.

Kurz nach der politischen Zeitenwende 1990, nachdem auf Druck des Nordens auch in Afrika der Übergang von der Diktatur zur Demokratie vollzogen werden sollte, sprach ein afrikanischer Politiker mich mit den Worten an: „Ihr habt uns die Demokratie gebracht. Jetzt müsst Ihr dafür sorgen, dass unsere Wirtschaft in Gang kommt“. „Ihr müsst“, nicht „wir müssen“. Dass der Mann diesen Satz sprach, kam aus ehrlichem Herzen. Wie hätte es auch anders sein können? Wir haben den Afrikanern seit Jahrzehnten beigebracht, dass wir für die Lösung ihrer Probleme zuständig seien. Wir haben sie so „erzogen“, dass es verständlich erscheint, wenn sie bei einem neuen Problem zuerst ausländische Helfer anrufen, bevor sie sich fragen, was sie selbst für dessen Lösung tun können.

Dieses Bewusstsein sitzt tief in den afrikanischen Köpfen. Es bedeutet schlicht Selbstentmündigung und ist eines der schlimmsten Ergebnisse der bisherigen Zusammenarbeit. Falsche Entwicklungshilfe hat die Menschen abhängig gemacht, hat sie an den Zustand der andauernden Hilfe gewöhnt und die Bildung von Eigeninitiative behindert. Diese in den Mentalitäten der Menschen angerichteten Schäden sind weit schlimmer als die enormen materiellen Verluste, die durch gescheiterte Hilfe entstanden und die in den sogenannten „Weißen Elefanten“ zu besichtigen sind, mit denen Afrika übersät ist.

Anmerkung: Effektive Entwicklungspolitik sieht anders aus. Vieles muss sich verändern!
Haben wir viel hinzugelernt?



Vergesst uns nicht!

Wir hoffen, dass dieser Newsletter Lust macht auf mehr! Für Anregungen sind wir dankbar.

Ganz herzlich möchten wir uns bei Herrn Björn Beine von der Firma Print In GmbH, Bürotechnik, Druck & Design, Schönbornstraße 33, 54295 Trier für seine guten Ideen bei der Gestaltung unseres Newsletters bedanken.

Beste Grüße.
Christel Aretz
Johannes Michael Nebe
Kontakt: Im Treff 24, 54296 Trier
Email: jm.nebe@gmx.de
www.bildung-foerdert-entwicklung.de